

SCHULE
FÜR KINDER
MIT UND OHNE
HANDICAP



EINFACH ERKLÄRT ● IN SIMPLE TERMS ● ПРОСТЕ ПОЯСНЕННЯ



DEUTSCH SEITE 2-22



ENGLISH PAGE 23-44



УКРАЇНСЬКИЙ СТОРОНА 45-67



**SCHULE
IN HESSEN**

GEMEINSAM LEBEN HESSEN E.V.

GLH e.V. ist ein Eltern-verein.

Wir beraten und begleiten Familien, die Schul-kinder haben.

Wir helfen allen Eltern in Hessen.

Wir möchten, dass Eltern die Schule gut verstehen.

Hier finden Eltern Auskünfte.

Wir sprechen im Text von einem Mann, zum Beispiel Arzt, meinen
aber auch die Frau, die Ärztin.

Wir sprechen von einer Frau, zum Beispiel Lehrerin, und meinen
auch den Mann, den Lehrer.

2



GESETZE UND VORSCHRIFTEN

GG = Grund-gesetz

HSchG = Hessisches Schul-gesetz

VOSB = Verordnung über sonderpädagogische Förderung

SGB = Sozial-gesetz-buch

Verw.verf.Gesetz = Verwaltungs-verfahrens-gesetz

INHALT

I. Schule in Hessen

Das Schul-gesetz

Einschulung

Übergang von Klasse 4 nach Klasse 5

Inklusion

Förder-schule

Rechte der Eltern

Mit-wirkung und Mit-bestimmung der Eltern in der Schule

Übersetzer

II. Unterstützung für Eltern und Hilfen für das Kind

Das Sozial-gesetz-buch

Schul-begleitung

Hilfen in der Familie

Bildungs- und Teilhabe-Paket

Früh-förder-stelle/SPZ

Beratungs-stellen für Eltern



I. SCHULE IN HESSEN

DAS SCHUL-GESETZ

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Bildung.“ (§ 1 HSchG)

Deutschland hat Schul-pflicht.

Alle Kinder müssen in die Schule gehen.

Der Staat sorgt dafür, dass es den Kindern in der Schule gut geht.

Die Eltern sorgen dafür, dass ihre Kinder regelmäßig und pünktlich zur Schule gehen.

Niemand darf benachteiligt werden. (§ 3 HSchG)

Schule ist für alle Kinder und Jugendlichen.

Schule achtet die Grund-rechte und die Werte zum Zusammen-leben.

Eltern haben besondere Rechte.

Sie können mit reden und Schule mit gestalten.

Das Kind hat eigene Rechte.

Das einzelne Kind hat ein Recht auf Hilfe durch die Schule, damit es gut lernen kann.

Kinder, die schlecht deutsch sprechen, haben ein Recht auf Hilfe beim Lernen der Sprache.

EINSCHULUNG

Alle Kinder fangen mit der Grund-schule an.

Die Grund-schule dauert 4 Jahre.

Die Kinder gehen in die Grund-schule, wenn sie 6 Jahre alt sind.

Anmeldung:

Eltern erhalten ein Jahr vor dem Beginn der Schule (März/April) einen Brief von der Grund-schule.

Die Eltern gehen zur Grund-schule und melden ihr Kind an.

Das gilt auch für die Kinder mit einer Behinderung.

Wenn die Eltern es wünschen, gehen Kinder mit Behinderungen in eine Förder-schule.

Die Eltern bekommen eine Einladung vom **Gesundheits-amt**.

Die Eltern gehen mit ihrem Kind zum **Arzt vom Gesundheits-amt**.

Der Arzt untersucht das Kind, ob das Kind schon in die Schule gehen kann.

Wenn das Kind noch Zeit braucht, können Eltern einen Antrag stellen:

Ihr Kind kann die **Vor-Klasse** besuchen. (§ 18 HSchG)

Ihr Kind kann **ein Jahr länger im Kinder-garten** bleiben. (§ 58 HSchG)

Wenn das Kind eine **andere Grund-schule besuchen** soll, können Eltern einen Antrag stellen.

Dafür brauchen die Eltern aber gute Gründe. (§ 66 HSchG)

Sprache:

Die Schule prüft, ob das Kind gut genug Deutsch spricht und versteht.

Wenn das Kind schlecht Deutsch spricht, hat das Kind ein Recht auf einen **Deutsch-kurs**.

Der Deutsch-kurs beginnt **ein Jahr vor Beginn der Schule**.

Das Kind geht danach in die Grund-schule, nicht in eine Förder-schule.

In der Schule:

Die **Klassen-lehrerin** spricht regelmäßig mit den Eltern.

Die **Klassen-lehrerin** berichtet über das Kind in der Schule.

Wenn das Kind Probleme hat, muss die Schule die Eltern sofort benachrichtigen.

Bei Problemen beim Lernen gibt es besondere Hilfen:

1. Erst schreibt die Schule einen **Plan mit den Hilfen (Förder-plan)** von der Schule.

Das Kind kann durch die Probleme beim Lernen Nachteile haben.

Die Schule **beseitigt die Nachteile**.

Das ist in dem Gesetz geregelt zum Beispiel mit besonderen Hilfen. (§ 2 VOSB)

Die Schule gibt dem Kind zum Beispiel mehr Zeit für Aufgaben und Tests.

Das Kind bekommt einen anderen Sitz-platz oder besser lesbare Texte.

Dabei kann die Schule von **Fachleuten (Förder-lehrer)** beraten werden. (§ 3 VOSB)

2. Der Förder-Lehrer hilft dem Kind im Unterricht.

Die Eltern entscheiden, ob sie das möchten. (§ 4 / § 6 VOSB)

Eltern können einen Antrag stellen, damit ihr Kind die Klasse wiederholt. (§ 21 VOGSV)

ÜBERGANG VON KLASSE 4 NACH KLASSE 5

In Klasse 4 erklärt die Klassen-lehrerin den Eltern, wie es weitergeht. (§ 77 Abs 3 HSchG)

Die Eltern entscheiden dann, in welchen **Bildungs-gang** ihr Kind gehen soll:

Gymnasium, Real-schule, Haupt-schule, Gesamt-schule.

Die Schule berät die Eltern und gibt eine **Empfehlung**.

Eltern haben aber nur das Recht, den Bildungs-gang zu wählen.

Das **Staatliche Schul-amt** entscheidet, auf welche Schule das Kind geht.

Das Staatliche Schul-amt ist die Behörde, die die Schule verwaltet.

Die Eltern erhalten einen Brief von der Schule, die ihr Kind aufnimmt.

Die Eltern melden ihr Kind dort an.

Dieser Brief ist ein Bescheid.

Mit einem Bescheid teilt das Staatliche Schul-amt die fest-gestellte Entscheidung mit.

An diese Entscheidung müssen sich alle halten.

Die Eltern können aber dagegen widersprechen.

INKLUSION

Inklusion bedeutet: Niemand wird ausgeschlossen.

Jeder hat das Recht auf volle, gleiche und selbst-bestimmte Teilhabe.

Niemand darf benachteiligt oder bevorzugt werden.

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. (Art. 3 GG)

Inklusion in der Schule:

Alle Kinder werden in der allgemeinen Schule aufgenommen. (§ 54, Abs. 1 HSchG)

Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben Rechte:

Sie haben das Recht auf gute Förderung.

Diese Förderung unterteilt man in Hessen in 8 Förder-schwer-punkte:

1. **Sprachheil-förderung:** Kinder mit Problemen bei der Sprach-entwicklung, Kinder mit Problemen bei der Wahr-nehmung. Lesen und Schreiben-lernen fällt ihnen dann schwerer.
2. **emotionale und soziale Entwicklung:** Wenn Kinder Probleme mit dem Verhalten haben oder eine seelische Behinderung vorliegt.
3. **körperlich motorische Entwicklung:** Kinder mit Körper-Behinderung, mit organischen Schäden oder einer chronischen Krankheit.
4. **Sehen:** Kinder mit starker Seh-Behinderung oder Blindheit.
5. **Hören:** Kinder mit starker Hör-Schädigung, gehörlose Kinder.

6. **Kranke Schülerinnen und Schüler:** Kinder, die nicht zum Unterricht in die Schule kommen können.
7. **Lernen:** Kinder mit Lern-Behinderung, mit Problemen bei der Wahrnehmung.
8. **Geistige Entwicklung:** Kinder mit geistigen Behinderungen, mit einer schweren Lernbehinderung.

Bei den Schwer-punkten 1 - 6 lernen die Kinder den gleichen Lern-stoff wie alle Kinder.

Bei den Schwer-punkten 7 und 8 erhalten die Kinder einfachere Aufgaben.

Bei dem Schwer-punkt 7 machen die Kinder leichtere Prüfungen.

Bei dem Schwer-punkt 8 machen die Kinder keine Prüfungen.

Die Schule schreibt ein Gutachten:

Das Gutachten hat etwa 8 bis 12 Seiten.

Darin beschreibt der Förder-lehrer das Kind.

Der Förder-lehrer erklärt, welche Hilfen die Schule dem Kind schon gibt.

Der Förder-lehrer gibt Empfehlungen, welche Hilfe noch nötig sind.

Wenn das Gutachten fertig ist, gibt es ein Gespräch mit Schule und Eltern.

Die Eltern erhalten die Ab-schrift von dem Gutachten.

Der Ablauf ist gesetzlich festgelegt.

Der Ablauf geht so: Schritt für Schritt.

Die Schule muss die Eltern dabei immer beraten und informieren.

Die Eltern müssen mitwirken und teilnehmen.

Die Eltern haben das Recht, ihre Meinung zu sagen.

Das gemeinsame Gespräch heißt „Förder-ausschuss“:

Die Schule, die Eltern und Fach-leute, die das Kind gut kennen, nehmen am Gespräch teil.

Die Eltern dürfen eine **Person, der sie vertrauen**, mitbringen.

Die Person kann ein Freund, eine Beratungs-stelle oder ein Anwalt sein. (§ 10 VOSB)

In dem Gespräch beraten Schule und Eltern, wie man dem Kind am besten helfen kann.

Die Teil-nehmer geben eine Empfehlung ab:

Schule und Eltern stimmen über die Hilfe ab, die das Kind braucht.

Schule und Eltern stimmen auch über den Schul-ort ab.

Das ist möglich, wenn mehr als die Hälfte der Stimm-Berechtigten anwesend ist.

(§ 10 VOSB)

Die Schule schreibt ein **Protokoll**.

Darin schreibt die Schule auf, was die Teilnehmer gesagt haben.

Die Eltern unterschreiben das Protokoll.

Die Eltern erhalten eine Abschrift von dem Protokoll.

Das Ergebnis:

Alle Entscheidungen gehen nur mit den Eltern zusammen!

Die Schule beachtet die Meinung von den Eltern.

Zum Beispiel: Die Eltern wollen Inklusion.

Die Schule hat eine andere Meinung.

Dann entscheidet das Staatliche Schul-amt.



Der Bescheid vom Staatlichen Schulamt:

Das Staatliche Schul-Amt kündigt seine Entscheidung an und begründet die Entscheidung.

Die Eltern haben dann diese Möglichkeit:

Die Eltern können ihre Meinung schriftlich oder mündlich mit-teilen.

Dann verschickt das Staatliche Schul-amt den Bescheid als Brief an die Eltern.

Im Brief lesen die Eltern die Entscheidung über die Hilfe für das Kind und über den Schul-ort. (§ 9 VOSB).

Eltern haben das Recht auf Widerspruch:

Wenn die Eltern mit der Entscheidung nicht einverstanden sind, können sie widersprechen.

1. gegen die Hilfe für das Kind, 2. gegen den Schul-ort.

Den Widerspruch müssen die Eltern schriftlich an das Staatliche Schul-amt schicken.

Die Eltern begründen ihre Meinung.

Die Eltern haben dafür einen Monat Zeit.

Wenn das Staatliche Schul-amt immer noch ablehnt, können die Eltern bei Gericht klagen.

Wichtig:

Wenn das Staatliche Schul-amt die Förder-schule festgelegt hat, geht das Kind in die Förder-schule.

Ein neuer Bescheid oder ein Gerichts-Urteil kann das ändern. (§ 54 Abs 5 HSchG).

Eltern können gegen die Entscheidung des Schul-amtes einen Eil-Antrag bei Gericht stellen.



Recht auf Inklusion:

Das hessische Schul-gesetz sagt, dass ein Kind manchmal auch in die Förder-schule gehen muss. (§ 54, Abs. 4 HSchG)

Die Schule muss aber sehr gut begründen, warum das Kind in die Förder-schule gehen muss.

FÖRDER-SCHULE

Wenn das Kinder eine Behinderung hat, können Eltern die Förder-schule wählen. (§ 54/§ 58 HSchG)

Die Eltern teilen das der Schule bis zum 15. Dezember mit.

Die Eltern stellen einen Antrag auf Aufnahme in die Förder-schule. (§ 17 VOSB)

Die Förder-schule entscheidet dann über die Aufnahme.

RECHTE DER ELTERN

Das Staatliche Schul-amt, die Schulen und die einzelnen Lehrer sind eine **Behörde**.

Eine Behörde ist eine staatliche Stelle, die die Aufgaben des Staates verwaltet.

Eine Behörde muss immer nach dem Gesetz und nach den Vorschriften handeln.

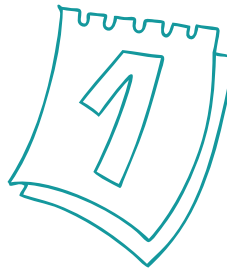
Schule und Lehrer müssen die Eltern so beraten, dass die Eltern selbst entscheiden können.

Eltern haben Rechte gegenüber der Behörde:

1. Recht auf **Auskunft** zur Lern-Entwicklung, zu den Schul-noten (§ 72 HSchG)
2. Recht, eine **Person, der sie vertrauen**, zu Gesprächen mit zu nehmen (§ 14 VwVfG)
3. Recht, die **Schüler-akte zu sehen** und eine Abschrift zu bekommen (§ 72 HSchG, § 29 VwVfG + hess. Gebührenordnung)
4. Recht auf **Widerspruch** (Achtung: Beim Bescheid gibt es eine Frist)
5. Recht, sich zu **beschweren** (bei der Schul-aufsicht)
6. Recht darauf, dass die Schul-behörde **Meinung der Eltern anhört**.
7. Recht darauf, dass die Schul-behörde die **Vorschläge der Eltern berücksichtigt**.

Die Eltern können ihre Meinung schriftlich an die Schule oder ans Staatliche Schul-amt schicken. Die Eltern können aber auch hingehen und ihre Meinung sagen.
Die Behörde muss alles aufschreiben und weitergeben.

Inklusion hat keine Fristen für Eltern.



MIT-WIRKUNG UND MIT-BESTIMMUNG DER ELTERN IN DER SCHULE

Eltern-abende:

Die Klassen-lehrerin lädt die Eltern 2 mal im Jahr zu einem **Eltern-abend** ein.

Die Klassen-lehrerin spricht über alle Ereignisse in der Klasse oder in der Schule.

Eltern sollten die **Eltern-abende** deshalb regelmäßig besuchen.

Eltern, die schlecht Deutsch sprechen, können die Schule um einen Übersetzer bitten.

Der Eltern-beirat:

Die Eltern einer Klasse wählen alle zwei Jahre den **Eltern-beirat** und **den Vertreter**.

(§ 106 HSchG)

Das sind Eltern, die anderen Eltern helfen, wenn es Fragen oder Probleme gibt.

Der Eltern-beirat ist die Verbindung zwischen der Klassen-lehrerin und den Eltern.

Wenn den Eltern ein Thema wichtig ist, kann der **Eltern-beirat** das Thema in der Schule berichten.

Runder Tisch:

Eltern dürfen die Schule bei Problemen um einen runden Tisch bitten.

Probleme, die Eltern nicht mit der Klassen-Lehrerin lösen können.

Die Eltern dürfen die Personen vorschlagen, die teilnehmen sollen.

An einem runden Tisch können alle gemeinsam sprechen und Lösungen finden.

Die Schule schreibt alles in einem Protokoll auf.

Die Eltern bekommen eine Abschrift von dem Protokoll.

Übersetzer:

Die Sprache bei Behörden ist Deutsch.

Die Behörde muss garantieren, dass die Behörde die Rechte der Eltern schützt.

Die Behörde muss dafür sorgen, dass die Eltern alles gut verstehen.

Wenn die Eltern einen Übersetzer brauchen, müssen die Eltern das sagen.

Die Behörde muss dann den Übersetzer bezahlen.

Die Behörde versucht dann, jemanden zu finden.

Eltern dürfen aber auch einen Übersetzer mitbringen.



II. UNTERSTÜTZUNG FÜR ELTERN UND HILFEN FÜR DAS KIND

DAS SOZIAL-GESETZ-BUCH (SGB)

Das Sozial-recht ist im Sozial-gesetz-buch (SGB) aufgeschrieben.

Das Sozial-gesetz-buch besteht aus 12 Büchern.

Es gibt darin die **Hilfe zur Teilhabe** für Kinder mit Behinderungen in der Schule.

SCHUL-BEGLEITUNG

Eine Person kann das Kind als **Schul-begleiterin** in der Schule unterstützen.

Die Schul-Begleiterin soll dem Kind helfen, damit das Kind am Unterricht teilnehmen kann.

Den Lern-stoff vermitteln aber nur die Lehrer.

Das Kind hat eine **geistige, körperliche Behinderung**, eine **Hör-Behinderung** oder **Seh-Behinderung**.

Das Kind hat mehrere Behinderungen.

Das Kind kommt **deshalb nicht ohne Hilfe in der Schule zurecht**.

Die Eltern stellen dann einen Antrag für die Schul-begleitung

Die Eltern stellen den Antrag bei dem Sozial-amt der Stadt. (§§ 53/54 SGB XII)

Das Kind hat eine **seelische Behinderung** zum Beispiel Autismus, ADHS, Angst-Störung.

Dann stellen die Eltern einen Antrag beim Jugend-amt. (§ 35a SGB VIII)

Dafür brauchen die Eltern ein Gutachten von einem Fach-Arzt.

Das Kind erhält **genau die Hilfe, wie sie für das Kind nötig ist**.

Achtung!

Die Eltern können Hilfe zur Erziehung erhalten.

Das Kind kann Jugend-Hilfe erhalten.

Die Schul-Begleiterin ist aber eine **Hilfe zur Teilhabe**.



Die **Hilfe zur Teilhabe** in der Schule gibt es in jeder Schule.

Die Hilfe zur Teilhabe gibt es neben der Hilfe von der Schule.

Antrag

Die Eltern gehen zum Sozial-amt oder zum Jugend-amt.

Die Eltern können auch einen Brief schreiben.

Die Eltern beschreiben, welche Behinderung das Kind hat.

Die Eltern begründen, welche Hilfe das Kind in der Schule braucht.

Die Eltern bringen den Nachweis für die Behinderung.

Die Schule schickt den Schul-Bericht und den Stunden-Plan.

Die Eltern stellen das Kind dem Amts-Arzt im Gesundheits-Amt vor.

Fristen

Die Frist ist die Zeit, die das Amt hat, um den Antrag zu bearbeiten.

Haben die Eltern den Antrag gestellt, hat das Amt 2 Wochen Zeit.

In den 2 Wochen stellt das Amt fest, ob das Amt zuständig ist.

Muss ein anderes Amt entscheiden, reicht das Amt den Antrag dorthin weiter.

Das Amt informiert die Eltern darüber.

Bleibt der Antrag bei dem Amt, muss das Amt den Antrag schnell bearbeiten.

Das Amt muss dann den Bedarf in 3 Wochen feststellen.

Wenn das Amt ein Gutachten fordert, entscheidet das Amt in 2 Wochen nach dem Gutachten. (§ 14 SGB IX)

Das Amt schickt den Eltern dann den Brief mit der Entscheidung (Bescheid).

Nach der Bewilligung

Eine Organisation für Schul-begleitung verabredet mit den Eltern die Person und die Hilfe.

Die Organisation beauftragt und bezahlt die Schul-begleiterin.

Die Organisation holt sich das Geld beim Sozial-amt oder Jugend-amt.

Aufgaben der Schul-begleitung

Die Schule muss mit der Schul-begleiterin und den Eltern zusammen arbeiten.

Die Eltern sollten immer guten Kontakt mit der Schule haben.

So können die Eltern dem Kind erfolgreich helfen.

Alle müssen gemeinsam besprechen, wie sie zusammen arbeiten.

Die Schul-begleiterin hilft dem Kind, wie es das braucht.

Gerichte in Deutschland haben viele Streitigkeiten zur Teilhabe in der Schule schon entschieden.

Die Schul-begleiterin hilft zum Beispiel dabei:

- Die Schul-begleiterin **betreut und begleitet** das Kind im Unterricht, auf dem Schulweg, in den Pausen, auf Klassenfahrten.
- Die Schul-begleiterin vermittelt zwischen dem Kind und der Umwelt.
- **Pflege:** Die Schul-begleiterin hilft, wenn das Kind auf Toilette muss
Die Schul-begleiterin hilft dem Kind beim An-ziehen und Aus-ziehen.
Die Schul-begleiterin hilft bei medizinischen Hilfs-maßnahmen und bei der Nutzung von Hilfs-mitteln.
- **Schul-Leben:** Die Schul-Begleiterin organisiert den Arbeits-Platz.
Die Schul-begleiterin wiederholt und erklärt die Aufgaben.
Die Schul-begleiterin ermutigt das Kind und hilft bei der Aufmerksamkeit.



HILFEN IN DER FAMILIE

„Familien-entlastender Dienst“ (FeD)

Der FeD ist eine praktische Hilfe, um Eltern und Geschwister zu entlasten.

Der FeD betreut die Kinder, führt den Haushalt, pflegt den kranken oder behinderten Menschen.

Die Mitarbeiter von dem FeD kommen 1 bis 2 mal pro Woche für einige Stunden vorbei.

Der FeD hat auch Angebote für die Freizeit von Menschen mit Behinderungen.

Die Eltern fragen dafür Vereine wie die Behindertenhilfe, Diakonie, Caritas, AWO.

Die Eltern beantragen bei der Krankenkasse oder dem Sozialamt die Übernahme der Kosten:

über die **Pflege-Versicherung** (§§ 39, 45b SGB XI) und über die **Eingliederungs-Hilfe** (§ 53, 54 SGB XII).

„Sozial-Pädagogische Familienhilfe“

Wenn die Eltern Probleme haben.

Zum Beispiel bei der Betreuung von ihrem Kind.

Probleme bei der Erziehung von ihrem Kind.

Die Eltern können dann Hilfe in der Familie in Anspruch nehmen.

Eine Fachkraft hilft den Eltern dann im Alltag.

Die Fachkraft hilft auch, wenn die Eltern zu einem Amt gehen müssen. (§ 31 SGB VIII)

Diese Hilfe beantragen die Eltern als „Hilfen zur Erziehung“ beim Jugendamt.

BILDUNGS- UND TEILHABE-PAKET

Wenn die Eltern Arbeitslosen-geld oder Sozial-hilfe erhalten, kann der Staat die Kosten für Nach-hilfe übernehmen. (§ 28 SGB II)

Das Kind kann die kostenlose Nach-hilfe bis zum 25. Geburtstag bekommen.

Bezahlt wird die Leistung aber nur, wenn es kein Angebot in der Schule gibt.

Die Schule muss den Nachhilfe-Bedarf schriftlich bestätigen.

Die Nachhilfe soll nur bei der Versetzung helfen.

Den Antrag auf **Leistungen für Bildung und Teilhabe** stellen die Eltern bei der Job Center.

Dort erhalten die Eltern die Unterlagen für den Antrag.

Die Unterlagen müssen die Eltern ausfüllen.

Die Job Center gibt dann Gutscheine an die Eltern oder bezahlt den Nachhilfe-Anbieter.

FRÜH-FÖRDER-STELLE/SOZIAL-PÄDIATRISCHES ZENTRUM (SPZ)

Bis das Kind in die Schule kommt, hilft die **Früh-förder-stelle**.

Zum Beispiel dann, wenn ein Kind in seiner Entwicklung gefährdet ist.

Wenn die Eltern eine Behinderung beim Kind sehen oder vermuten.

Die Früh-förder-stelle hat besondere Angebote

wie Früh-erkennung, Entwicklungs-förderung, Therapie und Beratung.

Das **Sozial-pädiatrische Zentrum (SPZ)** unterstützt die Familien bei Problemen mit der Gesundheit oder der Entwicklung des Kindes.

Dafür brauchen die Eltern die Über-weisung von dem Kinder-arzt.

Im SPZ arbeiten verschiedene Fachleute (Ärzte, Therapeuten, Psychologen) zusammen.

Die Fachleute bieten Früh-Erkennung und Diagnose.

Die Fachleute machen Therapien und helfen bei der Versorgung mit Hilfs-mitteln.

Die Kosten übernimmt die Kranken-kasse.

BERATUNGS-STELLEN FÜR ELTERN



Gemeinsam Leben Hessen e.V.

Dr. Dorothea Terpitz
c/o Elternbund Hessen
StadtRAUMfrankfurt

Mainzer Landstr. 293
60326 Frankfurt
069 - 83008685
info@gemeinsamleben-hessen.de



IBH

Inklusive Beratungsstelle Hessen
Weberstraße 7
60318 Frankfurt am Main
069 - 15325569

beratung@inklusion-hessen.de
Mobil: 0176 76 494 878
www.inklusion-hessen.de



*School
in Hesse*

GEMEINSAM LEBEN HESSEN E.V.

GLH e.V. is a parents' association.

We advise and accompany families with school children.

We help all parents in Hesse.

We want parents to understand the school system.

Here parents will find information.



LAWS AND REGULATIONS

GG = Grund-gesetz = Constitution

HSchG = Hessisches Schul-gesetz = School Act

VOSB = Verordnung über sonderpädagogische Förderung =

Decree on special needs

SGB = Sozial-gesetz-buch = Social Code

Verw.verf.Gesetz = Verwaltungs-verfahrens-gesetz =

Administrative Procedure Act

CONTENTS

I. School in Hesse

The School Act

Enrollment

Transition from Class 4 to Class 5

Inklusion

Special needs school

Participation and co-determination of parents at school

Interpreters

II. Support for parents and additional help for the child

The Social Code (SGB)

Accompaniment at school

Help in the family

Education and Participation Package

Early intervention centre/social-pediatric centre (SPC)

Counselling centres for parents



I. SCHOOL IN HESSE

THE SCHOOL ACT

„Every young person has a right to education.“ (§1 HSchG)

All children in Germany must go to school.

The state makes sure that the children are well at school and get the right education.

Parents ensure that their children attend school regularly and on time.

No one must be disadvantaged. (§3 HSchG)

School is for all children and teenagers.

School respects the basic rights and values of living together.

Parents have special rights to participate and help organise life at school.

The child has its own rights.

Every child has a individual right to support from school so that he or she can learn well.

Children who do not speak German well have a special right to support in learning the language.

ENROLLMENT

All children go to primary school (**Grundschule**) from the 1st to the 4th year of school.

The children go to primary school when they are 6 years old.

Children with disabilities also attend primary school (**Inklusion**).

If parents wish, children with disabilities can attend a special needs school (**Förderschule**).

Registration:

Parents receive a letter from the primary school one year before school starts (March/April).

The parents go to primary school and register their child.

At the registration they can tell the school everything that they believe is important.

The parents receive an invitation from the health department (**Gesundheitsamt**).

The parents take their child to the public health officer (**Amtsarzt**).

The public health officer examines the child to see if the child can already go to school.

If the child needs more time,

parents can apply to have their child attend pre-school (Vorklasse). (§18 HschG), or

parents can apply to have their child stay in the Kindergarten for another year. (§58 HSchG)

Parents can make a request to the school if they wish their child to attend a different primary school, but they need special reasons for such application. (§66 HSchG)

Language:

The school checks whether the child speaks and understands German well enough.

If the child does not speak German well yet,

the child has a right to a German course one year before school starts.

The school must not say that the child is not ready for school because of insufficient German knowledge.

The school may not send the child to a special needs school (**Förderschule**) for insufficient German knowledge.

At school:

The class teacher speaks regularly with the parents.

The class teacher reports about the progress of the child at school.

If the child has problems at school, the school must inform the parents.

There are means of special support available:

1. First the school writes a **plan with the special support** they want to apply (**Förderplan**).

The child might have disadvantages due to its difficulties with learning.

The school **eliminates the disadvantages** through special support. (§2 VOSB)

The special support can consist in very simple measures.

For example, the teachers allow the child **more time to complete tasks** or exams.

The child gets another chair closer to the board or working papers with larger letters.

The school can get the advice from experts (**special needs teachers - Förderlehrer**) (§3 VOSB).

2. If the special support from school is not sufficient, a special needs teacher may help the child in class.

Parents must be asked if they agree. (§4 / §6 VOSB)

Parents can apply to have their child repeat the class. (§21 VOGSV)

TRANSITION FROM CLASS 4 TO CLASS 5

In class 4 the class teacher informs the parents. (§77 III HSchG)

The parents then decide which **educational course (Bildungsgang)** they want for their child: Gymnasium, Realschule, Hauptschule, Gesamtschule.

The school gives a **recommendation** and advises the parents.

Parents can specify up to 3 schools of their choice.

However, parents only have the right to choose the course of education, not the specific school.

The **state school office (Staatliches Schulamt)** decides which school the child goes to.

The parents receive a letter from the school that takes in the child.

The parents should register their child there.

This letter is a formal notification. The parents may file an objection.

INKLUSION

Inclusion means that nobody is excluded.

Everyone has the right to full, equal and self-determined participation.

No one may be disadvantaged or preferred.

No one shall be discriminated against because of their disability. (Article 3 GG)

Inclusion at school: All children are admitted to the general school. (§54 I HSchG)

Children and young people with disabilities are entitled to special needs support.

The special needs support is divided into 8 priorities in Hesse:

1. **Speech therapy:** children who have problems with language development. Children with problems with perception, memory or attention. They find it more difficult to read and learn to write.
2. **Emotional and social development:** If children have problems with behaviour or have a mental disability.
3. **Physical and motor development:** children with physical disabilities, with organic damage or a chronic disease.
4. **Seeing:** Children with severe visual impairment or blindness.
5. **Hearing:** Children with severe hearing impairment, deaf children.
6. **Sick pupils:** children who are unable to attend school.
7. **Learning:** children with learning disabilities, with problems in cognition.
8. **Mental development:** children with mental disabilities, with comprehensive, severe and long-lasting learning impairment.

In Priority 1 - 6, the children learn on the basis of the same course material as all children. In Priority 7 and 8, the children are given simpler tasks, and they do not take the same exams.

The school writes a report:

In the report, the special needs teacher describes the child.

The special needs teacher explains what support the school already gives the child.

The special needs teacher gives recommendations which further measures are necessary.

The report has 8 to 12 pages.

When the report is ready, the school invites to a meeting.

Parents receive a copy of the report.

The procedure is defined by law. It's a step-by-step process.

The school must always advise and inform the parents.

Parents must participate and co-operate.

Parents have the right to speak their minds.

The joint meeting is called the „Remediation Committee“:

The school, parents and professionals who know the child well take part in the meeting. Parents are allowed to bring a **trusted assistance**; this person can be a friend, a counselor or a lawyer. (§10 VOSB)

In the meeting of the Remediation Committee, the school and parents discuss how best to support the child.

The participants make a recommendation:

School and parents vote on the **applicable support priority** (type of support – **Förderungsschwerpunkt**).

Schools and parents also vote on the **place of support** (the school – **Förderort**).

A decision is possible if more than half of those entitled to vote are present. (§10 VOSB)

The school takes **minutes of the meeting**, the parents sign the minutes.

The parents receive a copy of the minutes.

The decision:

The school does not decide alone.

The school respects the parents' opinion:

For example, if the parents want **Inklusion** and the school does not, the result is not unanimous.

The State School Office then decides.



The notification from the State School Office:

The State School Office announces its decision and gives its reasons.

Parents will then have the opportunity to be heard.

They can give their opinion in writing or orally.

Then the State School Office sends the letter (formal notification - **Bescheid**) to the parents.

In the letter the parents read the decision about the child's entitlement (priority of support) and about the place of support (the school). (§9 VOSB)

Parents have the right to object:

If the parents do not agree with the decision, they can object:

1. against the support priority, or 2. against the place of support (e.g. the school).

The parents must send the objection in writing to the State School Office.

They give reasons for their objection.

The deadline is one month.

If the State School Office still rejects the objection, the parents can bring an action to court.

Important:

If the State School Office has determined the special needs school, the child must attend special needs school, until a new ruling or a court ruling changes the decision. (§54 V HSchG)

Parents, however, may apply for an interim order at court.



SPECIAL NEEDS SCHOOL

If a child has a disability, parents can choose the special needs school. (§54/§ 58 HSchG)

Parents must inform the school by 15 December and apply for admission of their child to a special needs school. (§17 VOSB)

The special school then decides on admission.

Parents' rights

The State School Office, the schools and the individual teachers form part of the school authority.

An authority must always act in accordance with the law and regulations.

Schools and teachers must advise parents in such a way that parents can decide for themselves.

Parents have rights against the authorities:

1. Right to information on learning development, school grades (§72 HSchG)
2. Right to take along an assistance in meetings with the school (§14 VwVfG)
3. Right to inspect the student file and receive copies (§72 HSchG, § 29 VwVfG + Hess. Gebührenordnung)
4. Right of objection (Attention: there is a deadline for filing objection)
5. Right to complain (to the school inspectorate)
6. Right to be heard by the State School Office
7. Right for their suggestions to be respected

Parents can send their views and suggestions in writing to the school or the State School Office. However, the parents can also go the office and report their opinion orally. The office must write everything down and pass it on.

Inklusion has no deadlines for parents.

PARTICIPATION AND CO-DETERMINATION OF PARENTS AT SCHOOL

Parents-teacher evenings:

The class teacher invites the parents to a **parents-teacher evening** twice a year.

The class teacher reports about all events in the class or in the school.

Parents should attend the **parents-teacher evenings** regularly to stay informed.

Parents who do not speak German well should ask the school for an interpreter good time in advance.

The Parents' Council:

The parents of a class elect the **parents' representative** and a deputy every two years.

(§106 HSchG)

The Parents' Council is the link between the class teacher and the parents of the class.

The parents' representative or the deputy help other parents with questions or problems.

If a topic is important to parents, the Parents' Council can present it at school.

Round table:

Parents request a round table in case of problems which they cannot solve with the class teacher. The parents may also propose the persons who should participate.

At a round table everyone can talk to each other and find solutions.

The school records everything in minutes of the round table.

Parents receive a copy of these minutes.

INTERPRETERS

The language at the authorities is German.

The authority must guarantee that it protects the rights of parents.

The authority has to make sure the parents understand everything well.

If the parents need an interpreter, the parents have to say it in time.

The authority must then pay the interpreter.

The authority will try to find someone.

Parents are also allowed to bring an interpreter.



II. SUPPORT FOR PARENTS AND ADDITIONAL HELP FOR THE CHILD

THE SOCIAL CODE (SGB)

The Social law is written down in the Social Code (SGB). The Social Code consists of 12 books. It contains provisions regarding the **help for children with disabilities** to participate in school.

Help for children with disabilities:

A school assistance may accompany the child to school (**Schulbegleiterin**).

The school assistance should help the child to be able to participate in school and in lessons. However, only the teachers teach the learning matter and impart the knowledge.

ACCOMPANIMENT AT SCHOOL

If the child can't get along in school without help, and the child has a **mental or physical disability**, a **hearing disability** or **visual impairment**, or the child has several disabilities,

then the parents apply to the Social Welfare Office. (§53/54 SGB XII)

If the child has a **psychological disability** (for example autism, ADHD, anxiety disorder, obsessive-compulsive disorder),

then the parents apply to the Youth Welfare Office for help. (§ 35a SGB VIII)

Parents need an expert opinion from a specialist doctor.

The child receives the help that is required for its individual case.



Attention:

The school assistance for psychologically handicapped children will be granted by the Youth Welfare Office as a support to the child.

However, this aid is not an educational aid or youth aid. Instead, it is part of the **help for participation**.

At the same time, parents can also receive other types of help from the Youth Welfare Office.

Help for participation in school is independent of the type, form and extent of schooling: It is **not required** that the school also provides any type of special needs support.

Application

The parents go to the Social Welfare Office or the Youth Welfare Office.

Parents can also write a letter.

The parents describe the child's disability.

The parents explain what help is needed at school.

The parents bring a proof of the disability of their child.

The school sends the school report and lesson plan.

The parents present the child to the public health officer.

Time limits

From the request, the office has 2 weeks time to determine whether it is the competent authority.

Otherwise, it shall forward the application to the competent authority.

The office will inform the parents.

If it is the competent authority, the office must process the request.

The office must then determine the individual need of the child within 3 weeks.

If an additional experts report is required, then the office will decide within two weeks, once the report is available. (§14 SGB IX)

The office then sends the letter with the decision to the parents (**formal decision – Bescheid**).

After approval

A service provider offering school assistance arranges with the parents the assistant and the specific services.

The service provider employs and pays the school assistant.

The service provider settles the costs directly with the Social Welfare Office or the Youth Welfare Office.

Tasks of the school assistance

The school is obliged to co-operate.

Parents should always maintain good contact with the school, to help their child successfully.

It must be clarified: Who does what? How do they work together?

The tasks of the school assistance depend on the child's individual need for help.

Courts in Germany have already decided many questions about participation in school.

The school assistant supports, for example, with

- **Attendance:** The school assistant accompanies the child during lessons, on the way to school, during breaks and on school trips.
- The school assistant mediates between the child and the environment.
- **Care:** The school assistant helps with toilets, dressing and undressing, in medical aid measures, in the use of aids.
- **School life:** The school assistant organizes the work place, Repeats/explains the tasks again, helps to concentrate, encourages the child.

HELP IN THE FAMILY

„Family Relieving Service“ (FuD)

Parents can apply for the FuD in case of disability and special problems.

The FuD is a practical support to relieve parents and relatives temporarily, e.g. attendance for the children, managing the household, care.

The employees of the FuD, for example, come along once or twice a week for a few hours.

If the parents want further support, they ask, for example, the Behindertenhilfe, Diakonie, Caritas, AWO.

These charities offer leisure activities and look after the disabled family member.

Parents apply to the health insurance company or the social welfare office for payment of the costs:

as benefit of the care insurance (§§ 39, 45b SGB XI) as part of the integration assistance (§ 53, 54 SGB XII).

„Social-pedagogical family support“

Parents can take advantage of certain help within the family, if they have problems with the care and upbringing of their child.

A professional helps the parents with their educational tasks, with everyday problems, in conflicts and crises, in contact with authorities. (§31 SGB VIII)

Parents apply to the Youth Welfare Office for this support as „aids to education“.

EDUCATION AND PARTICIPATION PACKAGE

If the parents receive unemployment benefit or social assistance, the state can cover the costs of tuition. (§28 SGB II)

The child receives free tutoring until their 25th birthday, if he doesn't earn money from his professional training.

However, the service is only paid if there is no offer at school.

The school must confirm the need for tutoring in writing.

There is no tutoring for better grades, tutoring is for the transfer.

Parents apply for benefits for education and participation at Job Center.

There they receive the forms that they have to fill out.

The Job Center then gives vouchers or pays directly the tutor.

EARLY INTERVENTION CENTRE/SOCIAL-PEDIATRIC CENTRE (SPC)

The **early intervention centre** can help the family until the child starts school,

- if the child's development is at risk,
- if the parents see or suspect a disability in the child,

The early intervention center has special offers

such as early detection, developmental support, therapy and counselling.

The Social-Pediatric Centre (SPC) supports families in case of problems with the child's health or development.

Various specialists (doctors, therapists, psychologists) work together in the SPC.

The experts offer early detection and diagnosis.

The specialists offer therapies and help with the supply with auxiliary means.

The costs are covered by the health insurance. (The referral of the paediatrician is required).

COUNSELLING CENTRE FOR PARENTS



Gemeinsam Leben Hessen e.V.

Dr. Dorothea Terpitz
c/o Elternbund Hessen
StadtRAUMfrankfurt

Mainzer Landstr. 293
60326 Frankfurt
069 - 83008685
info@gemeinsamleben-hessen.de



IBH

Inklusive Beratungsstelle Hessen
Weberstraße 7
60318 Frankfurt am Main
069 - 15325569

beratung@inklusion-hessen.de
Mobil: 0176 76 494 878
www.inklusion-hessen.de



Школа
в Тессені

GEMEINSAM LEBEN HESSEN E.V.

GLH e.V. — асоціація батьків.

Ми консультуємо та підтримуємо сім'ї з дітьми шкільного віку.

Ми допомагаємо всім батькам в Оффенбаху.

Ми хочемо, щоб батьки добре розуміли школу.

Тут батьки можуть знайти інформацію.

У тексті ми говоримо про чоловіка, наприклад, лікаря, але маємо на увазі і жінку, лікаря.

Ми говоримо про жінку, наприклад, вчительку, але також маємо на увазі чоловіка, вчителя.



ЗАКОНИ ТА ПОСТАНОВИ

GG = Grund-gesetz = основний закон ФРГ

HSchG = Hessisches Schul-gesetz = Гессенське шкільне право

VOSB = Verordnung über sonderpädagogische Förderung =

Постанова про спеціальну освіту

SGB = Sozial-gesetz-buch = Соціальне право

Verw.verf.Gesetz = Verwaltungs-verfahrens-gesetz =

Закон про адміністративні процедури

ОГЛЯД

I. Школа в Гессені

Шкільний закон

Шкільні правила зарахування до школи

Перехід з 4 класу в 5 клас

Інтеграція (включення дітей з особливими потребами в колективи інших дітей)

Спеціальна школа (Förder-schule)

Права батьків

Співпраця та спільні рішення батьків та школи

Переклад

II. Підтримка батьків та допомога дитині

Книга соціального права

Шкільний супровід

Допомога сім'ї

Пакет освіти та участі

Центр ранньої підтримки /SPZ

Консультаційні центри для батьків



I. ШКОЛА В ГЕССЕНІ

ШКІЛЬНИЙ ЗАКОН

„Кожна молода людина має право на освіту.“ (§ 1 HSchG)

Шкільне навчання в Німеччині є **обов'язковим**.

Усі діти мають ходити до школи.

Держава гарантує, що їм буде добре в школі.

Батьки стежать за тим, щоб їх діти ходили до школи регулярно та вчасно.

Ніхто не повинен бути **ущемленим**. (§ 3 HSchG)

Школа для всіх дітей та молоді.

Школа поважає основні права та цінності спільного життя.

Батьки мають особливі права.

Ви можете приймати участь в рішенні школи.

Дитина має власні права.

Кожна дитина має право на допомогу від школи, щоб вона могла добре навчатися.

Діти, які погано володіють німецькою, мають право на допомогу у вивченні мови.

ЗАРАХУВАННЯ ДО ШКОЛИ

Усі діти починають з початкової школи.

Початкова школа триває 4 роки.

Діти йдуть до початкової школи, коли їм виповнюється 6 років

Реєстрація:

Батьки отримують лист від початкової школи за рік до початку школи (березень/квітень).

Батьки приходять до початкової школи та записують дитину.

Це стосується і дітей з особливими потребами.

За бажанням батьків, діти з обмеженими можливостями можуть ходити до спеціалізованої школи.

Батьки отримують запрошення від міністерства здоров'я (Gesundheits-amt).

Батьки ведуть дитину до лікаря міністерства здоров'я.

Лікар оглядає дитину, чи може дитина ходити до школи.

Якщо дитині ще потрібен час, батьки можуть подати заяву:

Ваша дитина може відвідувати **попередній клас**. (§ 18 HSchG)

Ваша дитина може **залишитися в садку на рік довше**. (§ 58 HSchG)

Якщо дитина буде **відвідувати іншу школу**, батьки повинні подати про це заяву. Але для цього батькам потрібні вагомі причини. (§ 66 HSchG)

Мова:

У школі перевіряють, чи достатньо дитина говорить і розуміє німецьку.

Якщо дитина погано володіє німецькою, вона має право на **курс німецької мови**.

Курс німецької мови починається **за рік до початку школи**.

В такому разі дитина йде до початкової школи, а не до спеціалізованої школи (для дітей з особливими потребами).

У школі:

Класний керівник регулярно спілкується з батьками.

Класний керівник повідомляє про дитину в школі.

Якщо у дитини виникають проблеми, школа повинна негайно повідомити батьків.

У випадках виникнення проблем із навчанням надається спеціальна допомога:

1. Спочатку школа пише **План допомоги (корекційний план - Förder-plan)** від школи.

Проблеми з навчанням можуть бути пов'язані з тим, що загальноосвітній процес не повністю адаптовано для дітей з інвалідністю.

Школа **усуває недоліки**.

Це регулюється, наприклад, законом зі спеціальними допоміжними засобами.

(§ 2 VOSB)

Наприклад, школа надає дитині більше часу на завдання та контрольні роботи.

Дитина отримує інше робоче місце, або для читання легший текст.

Також школу можуть консультувати **експерти (вчителі підтримки - Förder-lehrer)**.

(§ 3 VOSB)

2. Вчитель підтримки (Förder-lehrer) допомагає дитині на уроці. Батьки вирішують, чи хочуть вони цього. (§ 4 / § 6 VOSB)

Батьки можуть подати заяву, щоб їхня дитина залишилася в поточному класі на другий рік. (§ 21 VOGSV)

ПЕРЕХІД З 4 КЛАСУ В 5 КЛАС

В 4 класі класний керівник пояснює батькам, як діяти. (§ 77 Abs 3 HSchG)

Після цього батьки вирішують, в яку школу має піти їхня дитина:

Gymnasium (гімназія), Real-schule (середня школа із середніми вимогами до навчання), Haupt-schule (середня школа із низькими вимогами до навчання), Gesamt-schule (інтегрована загальноосвітня школа – змішаний тип школи, який охоплює учнів із різними здібностями).

Школа консультує батьків і дає рекомендації.

Проте батьки мають право вибору курсу навчання.

Державний орган управління освітою (Staatliche Schul-amt) вирішує, в яку саме школу буде ходити дитина.

Державний орган управління освітою є органом, який керує школами.

Батьки отримують лист від школи, яка приймає їхню дитину.

Там батьки реєструють дитину.

Цей лист є повідомлення.

Про прийняття рішення **Державний орган управління освітою** повідомляє у повідомленні.

Усі повинні дотримуватися цього рішення.

Проте батьки можуть оскаржити це рішення

ІНТЕГРАЦІЯ (INKLUSION)

Інтеграція означає: ніхто не може бути ізгоєм.

Кожен має право на повну, рівну та самостійну участь. Ніхто не може бути ущемленим чи привілейованим. Ніхто не може бути ущемленим через свою інвалідність.

(Art. 3 GG)

Інтеграція в школі:

Всі діти приймаються до загальноосвітньої школи. (§ 54, Abs. 1 HSchG)

Діти та молоді з обмеженими можливостями мають права:

Вони мають право на підтримку та допомогу.

В Гессені виділено 8 пріоритетних напрямків допомоги:

1. **Логопедія:** діти з проблемами мовного розвитку, діти з проблемами в сприйнятті, так як їм важче навчитися читати і писати.
2. **Емоційний та соціальний розвиток:** коли у дітей є проблеми з поведінкою або психічно-ментальними проявами.
3. **Фізично-руховий розвиток:** діти з фізичними вадами, з органічними ураженнями або хронічними захворюваннями.
4. **Зір:** діти з серйозними порушеннями зору або сліпотою.
5. **Слух:** діти з важкими порушеннями слуху, повною глухотою.
6. **Хворі учні:** діти, які не можуть ходити до школи на уроки.

7. **Навчання:** діти з вадами навчання, з когнітивними проблемами.
8. **Інтелектуальний розвиток:** діти з вадами розумового розвитку, з важкими вадами навчання.

У напрямках 1-6 діти вивчають ті самі предмети, що й усі діти.

У напрямках 7 та 8 дітям дають простіші завдання.

У напрямку 7 діти складають легші іспити.

У напрямку 8 діти не здають жодних іспитів.

Школа готує звіт:

Звіт має 8-12 сторінок.

В ньому вчитель підтримки (Förder-lehrer) описує дитину.

Вчитель підтримки (Förder-lehrer) пояснює, яку допомогу школа вже надає дитині.

Вчитель підтримки (Förder-lehrer) дає рекомендації, яка допомога ще потрібна.

Коли звіт готовий, відбувається зустріч батьків і представників школи.

Батьки отримують копію звіту.

Процедура передбачена законам та проходить крок за кроком.

Школа завжди консультує та інформує батьків.

Батьки повинні співпрацювати та брати участь.

Батьки мають права висловлювати свою думку.

Спільна зустріч називається «Комітет інтеграції» („Förder-ausschuss“):

В обговоренні беруть участь школа, батьки та фахівці, які добре знають дитину. Батьки можуть привести **одну людину, якій вони довіряють**. Людина може бути другом, порадиником або юристом. (§ 10 VOSB)

Під час зустрічі школа та батьки обговорюють, як краще допомогти дитині.

Учасники дають рекомендації:

Школа і батьки домовляються про допомогу, якої потребує дитина.

Школа і батьки також голосують за місце школи.

Це можливо, якщо присутні більше половини тих, хто має право голосу. (§ 10 VOSB)

Школа пише **Протокол**.

У ньому школа записує те, що сказали учасники.

Батьки підписують протокол.

Батьки отримують копію протоколу.

Результат:

Всі рішення приймаються тільки разом з батьками!

У школі поважають думку батьків.

Наприклад: батьки хочуть інтеграції.

У школи інша думка.

Тоді вирішує Державний орган управління освітою (Staatliche Schul-amt).



Рішення Державного органу управління освітою (Staatliche Schul-amt):

Державний орган управління освітою оголошує своє рішення та обґрунтовує своє рішення.

Тоді батьки мають наступну можливість:

Батьки можуть письмово або усно висловити свою думку.

Після цього Державний орган управління освітою надсилає рішення батькам у вигляді листа.

У листі батьки будуть проінформовані щодо рішення про допомогу для дитини та про місцезнаходження школи. (§ 9 VOSB)

Батьки мають право на оскарження:

Якщо батьки не згодні з рішенням, вони мають право його оскаржити.

1. оскаржити допомогу дитині, 2. Оскаржити місцезнаходження школи.

Батьки повинні надіслати заперечення в письмовій формі до Державного органу управління освітою.

Батьки обґрунтовують свою думку.

На подачу оскарження у батьків є місяць.

Якщо Державний орган управління освітою все одно відмовить, батьки можуть подати позов до суду.

Важливо:

Якщо Державний орган управління освітою призначив для дитини з особливими потребами відвідування спеціальної школи (Förder-schule), дитина повинна відвідувати її. Це може змінити нове рішення або рішення суду. (§ 54 Abs 5 HSchG)

На рішення керівництво школи батьки можуть подати до суду термінову заяву.



Право на інтеграцію:

Гессенський шкільний закон говорить, що іноді дитина має ходити до спеціальної школи (Förder-schule). (§ 54, Abs. 4 HSchG)

Проте школа повинна ретельно пояснити, чому дитина має йти до спеціальної школи (Förder-schule).

СПЕЦІАЛЬНА ШКОЛА (FÖRDER-SCHULE)

Якщо дитина має інвалідність, батьки можуть обрати спеціальну школу. (§ 54/§ 58 HSchG)

Батьки звертаються до школи до 15 грудня.

Батьки подають заяву про вступ до спеціальної школи (Förder-schule). (§ 17 VOSB)

Потім спеціальна школа (Förder-schule) приймає рішення про вступ.

ПРАВА БАТЬКІВ

Державний орган управління освітою, школи та окремі вчителі є **єдиним Органом влади** (eine Behörde).

Орган влади (eine Behörde) – це державний орган, який здійснює управління завданнями держави.

Орган влади (eine Behörde) завжди повинен діяти відповідно до закону та правил.

Школа та вчителі повинні порадити таким чином, щоб батьки могли самостійно прийняти рішення.

Батьки мають право щодо Органу влади (eine Behörde):

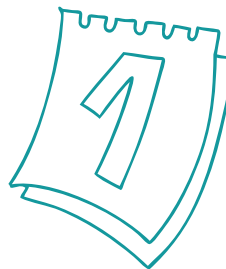
1. Право на інформацію щодо динаміки навчання, шкільні оцінки (§ 72 HSchG)
2. Право брати з собою на зустріч людину, якій довіряють (§ 14 VwVfG)
3. Право на перегляд справи учня (Schüler-akte) та отримання копії (§ 72 HSchG, § 29 VwVfG + hess. Gebührenordnung)
4. Право на заперечення (Примітка: є кінцевий термін для повідомлення)
5. Право на скаргу (до шкільної інспекції)
6. Право на те, щоб шкільне керівництво почула думку батьків.
7. Право на те, щоб шкільне керівництво розглядало пропозиції батьків.

Батьки можуть надіслати свою думку в письмовій формі до школи або до Державного органу управління освітою (Staatliche Schul-amt).

Батьки також можуть прийти і висловити свою думку.

Орган влади має все записати і передати.

Інтеграція не має кінцевої дати для батьків.



СПІВПРАЦЯ ТА СПІЛЬНІ РІШЕННЯ БАТЬКІВ ТА ШКОЛИ

Батьківські вечори:

Класний керівник звічі на рік запрошує батьків на батьківські вечір.

Класний керівник розповідає про всі події класного та шкільного життя.

Тому батьки повинні регулярно відвідувати батьківські вечори.

Батьки, які погано володіють німецькою мовою, можуть попросити у школи перекладача.

Батьківська рада:

Батьки класу кожні два роки обирають **батьківську раду та представника**.

(§ 106 HSchG)

Це батьки, які допомагають іншим батькам, коли виникають питання чи проблеми.

Батьківська рада є сполучною ланкою між класним керівником і батьками.

Якщо тема важлива для батьків, **батьківська рада** може повідомити про неї школу.

Круглий стіл:

Батьки, якщо у них виникають проблеми, можуть попросити школу провести круглий стіл.

Проблеми, які батьки не можуть вирішити разом із класним керівником.

Батьки мають право пропонувати учасників круглого столу.

Кожен може долучитися до круглого столу та знайти рішення.

Школа веде протокол зустрічі.

Батьки отримують копію протоколу.

Перекладач

Офіційна мова - німецька.

Орган влади повинен гарантувати, що влада захищає права батьків.

Влада має подбати, щоб батьки все добре зрозуміли.

Якщо батькам потрібен перекладач, батьки повинні це сказати.

В такому разі влада має заплатити перекладачеві.

Тоді влада намагається когось знайти.

Батькам також дозволено брати з собою перекладача.



II. ПІДТРИМКА БАТЬКІВ ТА ДОПОМОГА ДИТИНИ

СОЦІАЛЬНИЙ КОДЕКС - DAS SOZIAL-GESETZ-BUCH (SGB)

Соціальне право записано в Соціальному кодексі (SGB).

Кодекс соціального права складається з 12 книг.

Він включає в себе **допомогу в шкільному процесі** дітям з обмеженими можливостями.

ШКІЛЬНИЙ СУПРОВІД

Одна людина може допомагати дитині в школі у ролі **Шкільного супроводжувача (Schul-begleiterin)**. Шкільний супроводжувач повинен допомагати дитині, щоб вона могла приймати участь на уроці.

Однак навчальний матеріал передають лише вчителі.

Дитина має **розумові, фізичні вади, порушення слуху чи зору.**

Дитина має **множинні інвалідності.**

Така дитина не може навчатися в школі без допомоги.

Тоді батьки повинні подати заяву на шкільний супровід.

Батьки подають заяву до Державного органу управління освітою (Sozial-amt der Stadt.). (§§ 53/54 SGB XII)

Дитина має такі **психічні відхилення** як аутизм, СДУГ (синдром дефіциту уваги та гіперактивності), тривожний розлад.

Тоді батьки подають заяву до Служби допомоги молоді (Jugend-amt). (§ 35a SGB VIII)

Для цього батькам необхідний висновок лікаря-спеціаліста.

Дитина отримує саме ту допомогу, яку дитина потребує.



Важливо!

Батьки можуть отримувати допомогу в навчанні по вихованню таких дітей.

Такі діти можуть отримувати молодіжну допомогу.

Шкільний супровід – це **допомога дитині в шкільному житті**.

Допомога дитині в шкільному житті (Hilfe zur Teilhabe) є у кожній школі.

Допомога дитині в шкільному житті надається на додаток до допомоги від школи.

Заява

Батьки звертаються до соціальної допомоги (Sozial-amt) чи до служби допомоги молоді (Jugend-amt).

Батьки також можуть написати листа.

Батьки описують, яка інвалідність у дитини.

Батьки пояснюють, яка допомога потрібна дитині в школі.

Батьки надають довідку про інвалідність.

Школа надсилає шкільний звіт та учбовий план.

Батьки надають можливість оглянути дитину медичним працівникам міністерства здоров'я.

Термін

Кінцевий термін – це час, протягом якого відомство повинно обробити заяву.

У відомства є 2 тижня на розгляд звернення від батьків.

За 2 тижні відомство визначає, чи являється це питання в їх компетенції.

Якщо цим питанням повинна займатися інша установа, відомство пересилає заяву туди.

Про це відомство повідомляє батьків.

Якщо заявка залишається в відомстві, воно має швидко її обробити.

Відомство повинно визначити потребу за 3 тижні.

Якщо відомство потребує експортної оцінки, відомство приймає рішення протягом 2 тижнів після експортного висновку. (§ 14 SGB IX)

Потім відомство надсилає батькам лист із рішенням (повідомлення).

Після затвердження

Організація шкільного супроводу визначає разом з батьками людину та допомогу.

Організація визначає та сплачує шкільного супроводжувача (Schul-begleiterin).

Гроші організація отримує з відділу соціального захисту або служби допомоги молоді.

Завдання шкільного супроводжувача (Schul-begleitung)

Школа повинна працювати разом з шкільним супроводжувачем та батьками.

Батьки повинні завжди мати хороший контакт зі школою.

Таким чином батьки можуть успішно допомагати дитині.

Усім потрібно разом обговорювати, як працювати разом.

Шкільний супроводжувач допомагає дитині відповідно її потребам.

Суди Німеччині вже вирішували багато спорів щодо спеціальної допомоги дитині в шкільному житті.

Приклади допомоги шкільного супроводжувача:

- Шкільний супроводжувач доглядає та супроводжує дитину на уроці, по дорозі до школи, га перервах та на шкільних екскурсіях.
- Шкільний супроводжувач є посередником між дитиною та оточенням.
- **Догляд:** Шкільний супроводжувач допомагає, коли дитині доводиться ходити в туалет.

Шкільний супроводжувач допомагає дитині одягатися та роздягатися.

Шкільний супроводжувач допомагає в проведенні медичних заходів та у використанні допоміжних заходів.

- **Шкільне життя:** Шкільний супроводжувач організовує робоче місце.

Шкільний супроводжувач повторює і пояснює завдання.

Шкільний супроводжувач підбадьорює дитину і допомагає їй сконцентруватися.



ДОПОМОГА СІМ'Ї

«Служба допомоги сім'ї» - „Familien-entlastender Dienst“ (FeD)

FeD – це практична допомога батькам та іншим членам сім'ї.

FeD доглядає за дітьми, веде домашнє господарство, доглядає за хворими чи інвалідами.

Працівники FeD приходять на кілька годин 1-2 рази на тиждень.

FeD також пропонує дозвілля для людей з обмеженими можливостями.

Батьки звертаються до таких асоціацій як Behindertenhilfe (допомога для інвалідів), Diakonie, Caritas, AWO.

Батьки звертаються до медичної страхової компанії або служби соціального захисту, щоб покрити витрати:

по Страхуванню довгострокового догляду (Pflege-Versicherung) (§§ 39, 45b SGB XI) та по інтеграційній допомозі (Eingliederungs-Hilfe) (§ 53, 54 SGB XII).

«Соціально-педагогічна підтримка сім'ї» - „Sozial-Pädagogische Familienhilfe“

Якщо у батьків є проблеми.

Наприклад, при догляді за дитиною.

Проблеми у вихованні дитини.

Батьки можуть скористуватися правом допомоги для сім'ї.

Досвідчений фахівець допоможе батькам з питаннями повсякденного життя.

Фахівець також допоможе, якщо батькам доводиться йти в відомство. (§ 31 SGB VIII)

Така допомога надається батькам після звернення в офіс молоді за «Допомогою на виховання» („Hilfen zur Erziehung“) beim Jugend-Amt.

ПАКЕТ ОСВІТИ ТА СПІВУЧАСТІ

Якщо батьки отримують допомогу по безробіттю або соціальну допомогу, держава може покрити витрати на репетиторів. (§ 28 SGB II)

Дитина може отримувати безкоштовно репетиторів до свого 25-річчя.

Однак послуга оплачується лише за відсутністю пропозиції від школи.

Школа повинна підтвердити необхідність репетитора.

Репетитор має лише допомогти з переведенням.

Батьки подають заяву на послуги освіти та співучасті (**Leistungen für Bildung und Teilhabe**) у Job Center.

Там батьки отримують документи для подання заяви.

Батьки повинні заповнити анкету.

Помім Job Center вигає ваучери батькам або оплачує послуги репетиторів.

ЦЕНТР РАННЬОЇ ПІДТРИМКИ (FRÜH-FÖRDER-STELLE)/СОЦІАЛЬНИЙ ПЕДІАТРИЧНИЙ ЦЕНТР (SOZIAL-PÄDIATRISCHES ZENTRUM) (SPZ)

Центр ранньої підтримки допомагає до тих пір, поки дитина не піде до школи.

Наприклад, коли розвиток дитини знаходиться під загрозою.

Якщо батьки бачать або підозрюють інвалідність у дитини.

Центр ранньої підтримки має спеціальні пропозиції такі як: раннє виявлення, підтримка розвитку, терапія та поради.

Соціальний педіатричний центр (SPZ) підтримує сім'ї з проблемами зі здоров'ям чи розвитком дитини.

Для цього батькам потрібно направлення педіатра.

У SPZ працюють різні спеціалісти (лікарі, терапевти, психологи).

Професіонали пропонують раннє виявлення та діагностику.

Фахівці надають терапію та допомагають із постачанням допоміжних засобів.

Медичне страхування покриває витрати.

КОНСУЛЬТАЦІЙНІ ЦЕНТРИ ДЛЯ БАТЬКІВ



Gemeinsam Leben Hessen e.V.

Dr. Dorothea Terpitz
c/o Elternbund Hessen
StadtRAUMfrankfurt

Mainzer Landstr. 293
60326 Frankfurt
069 - 83008685
info@gemeinsamleben-hessen.de



IBH

Inklusive Beratungsstelle Hessen
Weberstraße 7
60318 Frankfurt am Main
069 - 15325569

beratung@inklusion-hessen.de
Mobil: 0176 76 494 878
www.inklusion-hessen.de



GEMEINSAM LEBEN
Hessen e.V.



1. Auflage 2022

Grafik und Layout: Stine Wiemann

www.stine-wiemann.com

© Gemeinsam leben Hessen e.V.

www.gemeinsam-leben-hessen.de

JEDES KIND
HAT DAS RECHT AUF
BILDUNG.

*Every young
person has a right
to education.*

*Кожна молода
людина має пра-
во на освіту.*



Gefördert durch:



VIELFALT SCHÄTZEN
Antidiskriminierungsstelle
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

HESSEN

